



hallesaale<sup>\*</sup>  
HÄNDELSTADT

# Bericht zum Dienstleistungszentrum Klimaschutz

(2013 -2015)

# Inhaltsverzeichnis

<b>1. Einleitung</b>	3
<b>2. Aufbau der Organisationsstrukturen</b>	4
2.1 Das Dienstleistungszentrum Klimaschutz	4
2.2 Die Steuerungsgruppe „Klimaschutz in Halle (Saale)“	5
<b>3. Anfragen, Beschlüsse und Beteiligungsverfahren</b>	6
3.1 Wesentliche Beschlussvorlagen	7
3.2 Wesentliche Beteiligungsverfahren	7
<b>4. Projekte</b>	7
4.1 Projekt „Klimaschutz-Planer“	8
4.2 Projekt "Neustart fürs Klima"	9
4.3 Projekt "Stadtklimauntersuchung"	10
4.4 Projekt "Klimagarten Halle"	12
4.5 Projekt „Energiequartier Halle-Süd“	14
4.6 Projekt „Energiequartier Lutherviertel“	16
4.7 Projekt: „Fairtrade-Town – Halle (Saale)“	18
<b>5. Veranstaltungen</b>	19
5.1 Drei Bäume für Deutschlands Einheit - Ein wachsendes Denkmal in Heide-Süd errichtet	19
5.2 Hallesche Gesprächsreihe Klimawandel	20
5.3 Mitmachaktion „Earth Hour“	21
5.4 Internationale Passivhaustagung	21
5.5 Tag der Umwelt / Saale Bau	22
<b>6. Erster Ansprechpartner</b>	22
6.1 Energiekonzept Leibniz-Institut für Pflanzenbiochemie	22
6.2 Fernkälte am Weinbergcampus	23
6.3 Energieversorgung: Energiepakt 2.0	23
6.4 Straßenbeleuchtung: Umrüstung auf LED	24
6.5 Elektromobilität: Pilotvorhaben Paketstraßenbahn (Projektfindungsphase)	24
6.6 Stadtschloß Halle „Villa Thumann“	24
<b>7. Ausblick</b>	25

## 1. Einleitung

Eines der Hauptaugenmerke im Wahlkampf des Oberbürgermeisters der Stadt Halle (Saale), Dr. Bernd Wiegand, lag in einer besseren Bürgerbeteiligung und in der stärkeren Ausprägung des Dienstleistungsgedankens in der Verwaltung. Mit seiner Wahl wurde ab Dezember 2012 die Verwaltungsstruktur geändert. Neu entstanden ist u. a. auch das Dienstleistungszentrum Klimaschutz, das dem Geschäftsbereich Stadtentwicklung und Umwelt zugeordnet und im Hansering 15 zu finden ist.

Das Dienstleistungszentrum Klimaschutz dient als zentrale Anlaufstelle für Bürger, Unternehmer und Institutionen zu den Themen Klima (-wandel, -anpassung, -schutz), Energie- und Ressourceneffizienz. Dazu übernimmt es eine Querschnitts- und Lotsenfunktion innerhalb des Konzerns Stadt für komplexe Anfragen und bündelt bzw. vermittelt das innerstädtische Beratungsangebot. Darüber hinaus stellt es themen- und zielgruppenbezogene Informationsmöglichkeiten bereit. Auch die eigene Initiierung von Projekten und Kampagnen und des Engagements anderer kommunaler Akteure zählen zu den Dienstleistungen dieses Servicebereiches.

Ein weiterer Schwerpunkt des Dienstleistungszentrums ist die Umsetzung der Maßnahmen des Integrierten Kommunalen Klimaschutzkonzeptes der Stadt Halle (Saale). Es koordiniert die bereichsübergreifende Zusammenarbeit und die Umsetzung der Einzelmaßnahmen. Dazu gehören u. a. der Aufbau einer regelmäßig fortschreibbaren CO<sub>2</sub>- Bilanz und anlassbezogene Treffen einer Steuerungsgruppe mit Möglichkeiten, Maßnahmen zum Klimaschutz und zur Energieeinsparung aktiv zu gestalten. Regelmäßige Berichterstattung zum Stand der Umsetzung und die Fortschreibung des Integrierten Kommunalen Klimaschutzkonzeptes für die Kommune sind weitere Aufgaben dieses Schwerpunktes.

Das Dienstleistungszentrum unterstützt die Untersetzung des Energie- und klimapolitischen Leitbildes der Stadt Halle (Saale) durch Berücksichtigung relevanter Themen in Konzepten, Planungen, Beschlüssen und Projekten der Verwaltung.

Das Aufzeigen von Energieeinsparpotentialen zur Erhöhung der Energieeffizienz städtischer Immobilien, als Schnittstelle zum Fachbereich Immobilien, ist ein weiteres Aufgabefeld. Dazu werden Vorschläge zur Einsparung von Energie und Verminderung klimaschädlicher Gase durch energetische Optimierung von Gebäuden bzw. Anlagen und Nutzung regenerativer Energien erarbeitet. Während die Umsetzung investiver Maßnahmen dem Hochbaubereich zugeordnet ist, werden die Sensibilisierung des Nutzerverhaltens (z. B. in Schulen) und der interkommunale Erfahrungsaustausch mit anderen Kommunen vom Dienstleistungszentrum übernommen. Nur so ist eine nachhaltige Entlastung des kommunalen Haushalts durch Energieeinsparmaßnahmen möglich.

Ein Schwerpunkt des Dienstleistungszentrums Klimaschutz liegt auch in der Förderung des Ausbaus erneuerbarer Energien, der Elektromobilität und der Kreislaufwirtschaft. Vor dem Hintergrund einer breiten Technologie- und Wissenschaftslandschaft in Halle (Saale) ist die Unterstützung des Transfers von Erkenntnissen aus Wissenschaft und Forschung in Modell- und Pilotprojekten anzustreben. Die Abstimmung und Herstellung von Rahmenbedingungen zur Nutzung erneuerbarer Energien, zum Aufbau der alternativen Mobilitätsinfrastruktur und des Ausbaus der Stoffkreisläufe sowie deren Berücksichtigung bei der Gebiets-, Quartiers- und Infrastrukturentwicklung runden diesen Schwerpunkt ab.

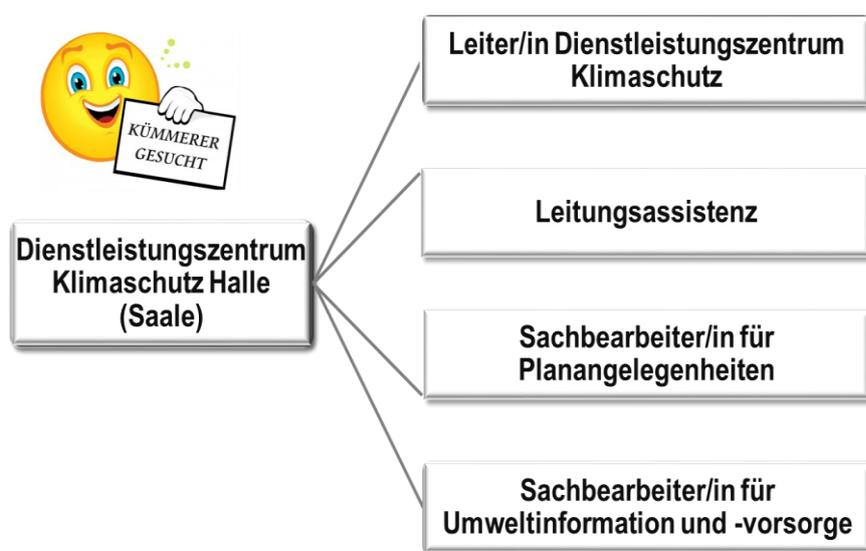
In den nachfolgenden Kapiteln wird zu wesentlichen Entwicklungen, die in den Jahren 2013 bis 2015, im Zuge des Aufbaus der Struktureinheit Dienstleistungszentrum Klimaschutz stattgefunden haben, berichtet. Da kleinteilige Aufgaben und Vorhaben in diesem Bericht vernachlässigt wurden, besteht also kein Anspruch auf Vollständigkeit.

## **2. Aufbau der Organisationsstrukturen**

Die Themen um Klima, Energie und Ressourcen nehmen ganzheitlich eine Querschnittsfunktion über alle Akteure und Bereiche einer Stadtgesellschaft ein. Dazu ist es zwingend notwendig, funktionierende Organisationsstrukturen aufzubauen, die diesem Anspruch gerecht werden können und die aktiv auf diese Themen einwirken können. In einem ersten Schritt wurden ein Dienstleistungszentrum und eine Steuerungsgruppe gebildet, die nachfolgend näher beschrieben werden. Eine intensive Kommunikation über verschiedene Netzwerke, ein interkommunaler Erfahrungsaustausch und die organisatorische Einbindung in bestehende Strukturen auf kommunaler, Landes- und Bundesebene ergänzen die funktionale Aufbauorganisation.

### **2.1 Das Dienstleistungszentrum Klimaschutz**

Im ersten Halbjahr 2013 gab es zunächst eine kommissarische Leitung, um erste Überlegungen zum Aufbau und zum Aufgabenbereich des Dienstleistungszentrums zu machen. Mitte des Jahres wechselte der heutige Leiter in den Geschäftsbereich Stadtentwicklung und Umwelt, mit dem Auftrag, den inhaltlichen und organisatorischen Aufbau der neuen Verwaltungseinheit zu übernehmen und anschließend die Umsetzung der neuen Aufgaben anzuschließen. Im Herbst 2014 konnte das Büro des Dienstleistungszentrums im Hansering hergerichtet und bezogen werden. Eine Assistentkraft, ein Mitarbeiter aus dem Stadtplanungsbereich und eine Mitarbeiterin der Umweltvorsorge vervollständigten dann das Team. Durch die Umsetzung der Beschäftigten aus den Fachbereichen Planen und Umwelt besteht dieser Servicebereich seitdem aus insgesamt vier Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen.



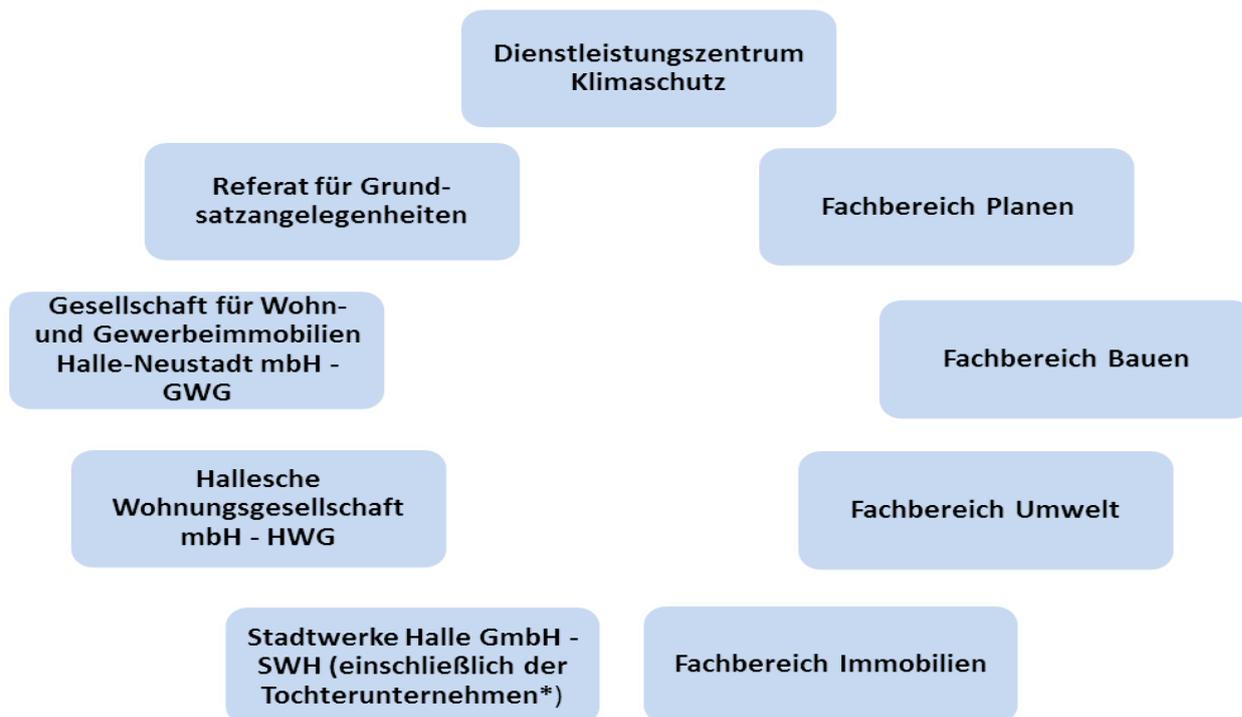
Im Vergleich zum typischen Aufgabengebiet der Kernverwaltung ist die kommunale Klima- und Ressourcenthematik mit all seinen Facetten weder als eigenständiger Ausbildungsberuf noch als Studium zu finden. Deshalb ist zum einen die ständige Fortbildung zum Aufbau eines breiten Wissensspektrums, zum anderen aber auch die

Transformation vom passiven Verwalter zum proaktiven Gestalter notwendig, um den thematischen Herausforderungen gerecht werden zu können.

## 2.2 Die Steuerungsgruppe „Klimaschutz in Halle (Saale)“

Die Steuerungsgruppe Klimaschutz ist eine sehr wichtige Organisation und zeichnet sich durch den integrativen Ansatz im Klimaschutzmanagement aus. Sie sichert die bereichsübergreifende Zusammenarbeit im Konzern Stadt in den Querschnittsthemen Energie- und Ressourceneffizienz, Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel und wurde mit der Auftaktveranstaltung im Dezember 2013 ins Leben gerufen. Eine Hauptaufgabe ist die Umsetzung der Maßnahmen aus dem Integrierten Kommunalen Klimaschutzkonzept der Stadt Halle (Saale). Bezogen auf das Verwaltungshandeln und das Handeln im Konzern Stadt ergeben sich Ansätze zur Steuerung in der Bauleitplanung (FNP, B-Pläne) – Steuerung der Siedlungsentwicklung; in der Gebäudeplanung; in der Verkehrsplanung – Steuerung der Verkehrsentwicklung; in der Energieversorgungsplanung; in der Gestaltung städtebaulicher Verträge und in der jeweiligen Vorbildfunktion.

Die Teilnehmer der Steuerungsgruppe Klimaschutz bilden sich aus den relevanten Fach- und Geschäftsbereichen der Verwaltung und aus den Unternehmen mit kommunaler Beteiligung. Wesentliche Ergebnisse aus den bisherigen Arbeitsgruppentreffen sind unter anderem das Energie- und klimapolitische Leitbild der Stadt Halle (Saale) und der Umsetzungsplan zum Integrierten Kommunalen Klimaschutzkonzept der Stadt Halle (Saale). Darüber hinaus werden in diesem Gremium auch neue Projekte, komplexe Anfragen, strategische Ausrichtungen, neue Förderprogramme usw. vorgestellt und besprochen.



\*EVH GmbH, Energieversorgung Halle Netz GmbH, Hallesche Wasser und Stadtwirtschaft GmbH, Hallesche Verkehrs-AG, SHS Energiedienste GmbH, Hafen Halle GmbH

Die Steuerungsgruppe Klimaschutz tagt anlassbezogen (durchschnittlich einmal im Quartal). Sie ist kein starres Element, was demzufolge eine Beteiligung zusätzlicher Teilnehmer jederzeit ermöglicht. Dabei ist abzuwägen, welchen steuernden Einfluss diese Akteure auf die jeweiligen Maßnahmen und Projekte ausüben können. In einigen Fällen kann es sinnvoll sein, Teilnehmer hinzuzuziehen, die eine große Wirkung durch ihren informierenden oder beratenden Charakter auf spezielle Zielgruppen erreichen können (z. B. Verbände, Kammern, Vereine, ...).

### 3. Anfragen, Beschlüsse und Beteiligungsverfahren

Nachfolgend werden ohne Anspruch auf Vollständigkeit relevante Beschlüsse und Beteiligungsverfahren benannt, an denen das Dienstleistungszentrum Klimaschutz maßgeblich mitgewirkt hat. Diese Mitwirkung reicht von fachlichen Einschätzungen und Stellungnahmen, über Beschlussvorbereitungen in den entsprechenden Gremien und Ausschüssen, bis hin zu Fachbeiträgen und Workshops. Diese Aufgaben sind beispielgebend, dass der integrative Ansatz der Themen Klima, Energie und Ressourcen auch im normalen Verwaltungsgeschäft Einzug gehalten hat.

### 3.1 Wesentliche Beschlussvorlagen

- Integriertes Kommunales Klimaschutzkonzept - V/2012/10948
- Mitgliedschaft der Stadt Halle (Saale) im Klima-Bündnis Alianza del Clima / Climate Alliance e. V. - V/2013/12229
- Bürgerhaushalt Vorschlag B 82 – Solarkarte - VI/2015/00553
- Energie- und klimapolitisches Leitbild der Stadt Halle (Saale) - VI/2015/01174
- Mitgliedschaft der Stadt Halle (Saale) im Klima-Bündnis Alianza del Clima / Climate Alliance e. V.- Beschluss zur Aufhebung der Kündigung der Mitgliedschaft im Klima-Bündnis Alianza del Clima / Climate Alliance e. V. - VI/2015/01208

### 3.2 Wesentliche Beteiligungsverfahren

- „Integriertes Stadtentwicklungskonzept Halle 2025“ (ISEK Halle 2025) (seit 2013)  
- Fachbeitrag, Fachworkshop, Kartenentwürfe
- Broschüre „Erfolge kommunalen Klimaschutzes in Sachsen-Anhalt“ (2014)  
- Beitrag zu den Aufgaben und Inhalten des Dienstleistungszentrums
- Broschüre „Bauen und Umwelt“ – Ratgeber für Bauherren (2015)  
- Beitrag zum Beratungsangebot des Dienstleistungszentrums
- Klimaschutzplan der Bundesregierung 2050 [www.klimaschutzplan2050.de](http://www.klimaschutzplan2050.de) (seit 2015)  
- aktive Teilnahme am Kommunenforum mit Maßnahmenvorschlägen an die Bundesregierung zu notwendigen Rahmenbedingungen für die Kommunen

## 4. Projekte

Die Initiierung von Projekten und Kampagnen und die Unterstützung des Engagements anderer kommunaler Akteure durch das Dienstleistungszentrum Klimaschutz sind Service und Aufgabe zugleich. Dabei steuert es als einheitlicher Ansprechpartner und Koordinator die Informationsflüsse und organisatorische Maßnahme innerhalb, außerhalb oder in Wechselwirkung mit der Verwaltung. Wesentliche Projekte werden in diesem Kapitel betrachtet.

#### 4.1 Projekt „Klimaschutz-Planer“

Im Juni 2013 erfolgte die Bewerbung als Testkommune zur Entwicklung eines Klimaschutz-Planers beim Klima-Bündnis e. V..

Damit wurde Halle (Saale) eine der 12 Testkommunen, die an der Entwicklung dieses Instruments mitwirken durften, welches vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB) gefördert wurde.



Der Klimaschutz-Planer ist ein kommunaler Planungsassistent für Energie und Klimaschutz. Dahinter verbirgt sich eine internetbasierte Software zum Monitoring des kommunalen Klimaschutzes. Städte, Gemeinden und Landkreise können damit Energie- und CO<sub>2</sub>-Bilanzen nach einer deutschlandweit standardisierten Methodik erstellen.

Der Klimaschutz-Planer zeigt einer Kommune, wo sie im Vergleich zu anderen Kommunen steht. Das Programm ermittelt Potenziale und Szenarien für den Klimaschutz und erlaubt die Abschätzung der regionalen Wertschöpfung. Eine Maßnahmenmatrix erleichtert die Identifikation zielführender Klimaschutzmaßnahmen. Die integrierte Datenbank stellt umfangreiche statistische Werte, Faktoren und Kennzahlen für alle Kommunen in Deutschland bereit.

Meilensteine im Projekt:

- |                   |   |
|-------------------|---|
| II. Quartal 2013  | Festlegen der Bilanzierungsmethodik; Aufbau des Mastertools   |
| III. Quartal 2013 | Prüfen der Datenverfügbarkeit in den Testkommunen<br>Dateneingabe und Aufbau der Adaptionstools     |
| I. Quartal 2014   | Workshops und Diskussionen zur Datenbeschaffung, zur Berechnungssystematik und zu den Bilanzgrenzen |
| III. Quartal 2015 | Fertigstellung des CO-Tools und der Gesamt-Tool-Oberfläche;<br>Benchmark für Testphase fertig       |
| IV. Quartal 2015  | Nationale Basisdaten aktualisiert; Testphase ist absolviert   |

Im Anschluss an die Testphase begann bereits die Einführungsphase des „Klimaschutz-Planers“ und der Teilnehmerkreis wurde auf ca. 100 Kommunen erweitert. Während der Einführungsphase (02.11.15 - 31.03.16) wird das Programm von dieser größeren Gruppe von Kommunen intensiv genutzt und getestet. Dadurch soll weiteres Optimierungspotenzial gefunden und Hinweise zur Benutzung zurückgemeldet werden können. Gleichzeitig erfolgt eine Einführung im Umgang mit den erarbeiteten einheitlichen Bilanzierungsstandards. Für Halle (Saale) werden in dieser Phase, je nach Verfügbarkeit, Daten beginnend ab 1990 abgerufen und nach Eintragung in die entwickelte Software ausgewertet. Der Klimaschutz-Planer ist mit Abschluss dieser Phase, voraussichtlich ab Mai 2016 verfügbar.

## 4.2 Projekt "Neustart fürs Klima"

Das Modellprojekt "Neustart fürs Klima" war ein Projekt der Nationalen Klimaschutzinitiative des Bundesumweltministeriums (NKI). Umgesetzt wurde es von Juli 2012 bis Juni 2015 von den Teams der Verbraucherzentralen in sechs Modellkommunen sechs verschiedener Bundesländer. Für die fachliche Auswertung zeichnete sich das Öko-Institut e.V. verantwortlich. Neubürgerinnen und Neubürger in Halle (Saale) wurden vom Projektteam der Verbraucherzentrale darin beraten, wie sie ihre persönliche Klimabilanz am neuen Wohnort verbessern können. Partner des Projektes in Halle (Saale), das unter der Schirmherrschaft des Oberbürgermeisters stand, waren das Dienstleistungszentrum Klimaschutz, der Studierendenrat der Martin-Luther Universität Halle-Wittenberg, die Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle, das Unabhängige Institut für Umweltfragen e.V., der ADFC Regionalverband Halle (Saale), VCD Landesverband Elbe-Saale, die Wohnungsgesellschaften und Stadtteilzentren (z .B. Mehrgenerationenhaus Halle-Neustadt).

Zur Idee des Projektes "Neustart fürs Klima":

Ein Umzug bedeutet für viele Bürgerinnen und Bürger Veränderung auf verschiedenen Ebenen. Sie wechseln nicht nur Wohnort und Wohnung, sondern nutzen den Umzug oft auch, um alte Verhaltensmuster zu überdenken oder gar über Bord zu werfen. Das Projekt "Neustart fürs Klima" setzt genau hier an.

Wer neu in der Stadt ist, muss viele Entscheidungen treffen: Wie soll die neue Wohnung gestaltet werden? Welchen Stromanbieter wählt man? Wie kann ich meine Stromrechnung drosseln? Wie komme ich mit dem Bus in die Stadt? Wo kann man einkaufen? Und wo ist der Wochenmarkt?



Es lohnt sich, Neubürger/innen gezielt anzusprechen und zum Klimaschutz zu beraten. Denn: Wer sein Wohnumfeld verändert, muss sich neu orientieren - nicht nur im neuen Viertel oder der neuen Stadt, sondern auch bei alten Gewohnheiten. Eine gute Gelegenheit, neu zu starten.

Mit einem Informations- und Beratungsangebot, wie es im Projekt "Neustart fürs Klima" herausgearbeitet worden ist, können Kommunen zugezogenen Bürgerinnen und Bürger nützliche Informationen sowie Anregungen für den neuen Alltag nach dem Umzug an die Hand geben. Dadurch unterstützen sie sie dabei, sich schneller am neuen Wohnort einzuleben und ihr neues Leben umwelt- und klimafreundlicher zu gestalten.

#### Meilensteine im Projekt:

- II. Quartal 2013      Offizieller Projektstart: Auftakt-Veranstaltung, Start Projekthomepage
- III. Quartal 2013      Oberbürgermeister Dr. Bernd Wiegand übernimmt Schirmherrschaft für das Projekt, Lokaler Projektauftritt im Bürgerservice der Stadt Halle, Ausgabe der „Neustart-Pakete“ mit Begrüßungsmappe für Neu-Hallenser
- IV. Quartal 2013      Workshop zur Etablierung des Projektes (Presse- und Öffentlichkeitsarbeit/ Infostand im Ratshof/Kooperationsmöglichkeiten und Einbindung von Akteuren/Organisation der Ausgabe von Beratungsgutscheinen/ ...)
- bis Ende 2014      Durchführungsphase: individuelle Beratung, Veranstaltungen, Begrüßungs-Paket, Monitoring, regionale Workshops
- I. Quartal 2015      Projektabschluss: Dokumentation, bundesweite Fachtagung und Präsentation, Leitfaden für Kommunen

Mit Aufbau der Internetpräsenz zum Thema Klimaschutz und Energie unter [www.klimaschutz.halle.de](http://www.klimaschutz.halle.de) 2016 werden ausgewählte Infomaterialien aus diesem Projekt als Beratungsangebot online bereitgestellt.

### 4.3 Projekt "Stadtklimauntersuchung"

Der Deutsche Wetterdienst und das Land Sachsen-Anhalt haben im Frühjahr 2014 ein außergewöhnliches Stadtklimaprojekt initiiert. Am Beispiel der Stadt Halle (Saale) sollen die Auswirkungen des Klimawandels in Verbindung mit dem demographischen Wandel erkundet werden. Die Stadt Halle (Saale) sieht sich vor dem Hintergrund des voranschreitenden Klimawandels und einer zunehmend überalterten Bevölkerung vor enorme Herausforderungen gestellt, wenn es zum Beispiel darum geht, die Wohn- und Lebensqualität in der Stadt künftig weiter zu erhöhen, die Katastrophenvorsorge gut zu planen und eine moderne Stadtentwicklungsplanung zu forcieren. Derzeit fehlt es an notwendigen aktuellen Grundlagedaten. Diese werden nun im Rahmen des Stadtklimaprojektes Halle (Saale) erhoben und aufbereitet.

Die Untersuchungen hierzu umfassen neben Klimamessungen an festen und mobilen Wetterstationen, im Innenraum und Außenbereich von Straßenbahnen, u.a. auch Modellsimulationen zur städtischen Wärmeinsel und Modellrechnungen zur thermischen Belastung von Fahrgästen. Anhand der Ergebnisse können sich künftig ergebende Bedarfe und Herausforderungen für die Bereiche Verkehrsplanung, Stadtplanung, Katastrophenvorsorge, Gesundheitsschutz usw. abgeleitet werden.

Als Projektpartner wirken die Stadt Halle (Saale) und die Hallesche Verkehrs AG (HAVAG) mit.

Die Untersuchungsergebnisse sollen schließlich Eingang in die Planungspraxis der Stadt Halle (Saale) finden und dienen dort als Basis zum Beispiel für die

- Aktualisierung bestehender Planunterlagen (Flächennutzungsplan, Grünordnungsplan, Bebauungspläne usw.),
- Umsetzung von Schutzkonzepten, -gesetzen und -verordnungen (Klimaschutzkonzept, Artenschutz, Gewässerschutz usw.),
- Ableitung von künftigen Anpassungsstrategien, Erarbeitung von Modernisierungsstrategien (zum Beispiel im ÖPNV, Bau- und Energiebereich, ...).

Die Stadt Halle (Saale) unterstützt durch:

- die Bereitstellung aktueller topographischer Übersichtskarten, FNP (digital),
- den ungehinderten Zugang der Messstandorte durch die Mitarbeiter des DWD zu Zwecken des Aufbaus, der Wartung und des Abbaus,
- notwendige Sondergenehmigungen für eine ungehinderte Durchfahrt mit einem instrumentierten DWD-Messwagen (z. B. Einbahnstraßen, verkehrsberuhigte Zonen, Uferwege),
- die Ausstattung der DWD-Messgeräte mit einer Hinweis- bzw. Informationstafel und wo nötig, durch die Errichtung eines Zaunes zur allgemeinen Sicherheit,
- Bereitstellung von Rasterdaten und Karten im Untersuchungsgebiet für die Modellrechnungen und Einräumung von Nutzungsrechten im Rahmen des Stadtklimaprojektes.



*v.l.n.r.: SODAR mit 10-Mast am Standort Abwasserpumpwerk, Klimatram auf dem Marktplatz, Profilmesswagen vor dem Stadthaus in Halle (Saale)*



Die Ergebnisse sind Bestandteil einer entsprechenden Promotion. Gemeinsam mit dem Fraunhofer Institut Halle konnte auf sehr anschauliche Weise der Nachweis der stofflichen Nutzung von Pflanzen erbracht werden, was deren CO<sub>2</sub> - Bilanz deutlich verbessert. Darüber hinaus unterstützte das Fraunhofer Institut die inhaltliche Erarbeitung von Informationstafeln, bestehend aus nachwachsenden Rohstoffen und Klimagarten-Führungen, z. B. im Rahmen der Sommer-Saline-Akademie und der „Nacht der Wissenschaften“.

Das vom Europäischen Sozialfonds und der Stiftung Umwelt-, Natur- und Klimaschutz des Landes Sachsen-Anhalt bei seiner Errichtung geförderte Projekt wurde 2014 erfolgreich abgeschlossen. Das Projekt „Klimagarten“ ist von Anfang an durch eine eigene Homepage [www.klimagarten-halle.de](http://www.klimagarten-halle.de) begleitet worden.

Das Dienstleistungszentrum Klimaschutz hat im Schulterschluss mit dem Eigenbetrieb für Arbeitsförderung ab 2013 an einer Workshopvorbereitung und an der Sicherstellung von Betrieb und Pflege des Klimagartens beigetragen.



Projektpartner:

Stadt Halle (Saale), Stadtwerke Halle GmbH, Tethys e.V. – Gesellschaft zur Förderung der Biotechnologie, Weinberg Campus e.V., INL GmbH – Privates Institut für nachhaltige Landwirtschaft, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg - Institut für Bodenbiogeochemie, Fraunhofer Institut für Werkstoffmechanik Halle, Günter Papenburg AG, Grünbau-Service Patzer & Geffert GbR, StadtLandGrün Stadt- und Landschaftsplanung GbR,

#### Meilensteine im Projekt:

I. Halbjahr 2011	Vorbereitung und Bepflanzung der Versuchsfläche am „Weinberg Campus“
III. Quartal 2011	Feierliche Eröffnung und Übergabe an die Öffentlichkeit; erster Workshop unter dem Motto „Mit wachsenden Rohstoffen dem Wandel begegnen“
IV. Quartal 2011	Aufstellen von Infotafeln am Pflanzort
III. Quartal 2012	Einbindung des Projektes in die Saline Sommerakademie; Projekterweiterung auf die Thematik Boden
IV. Quartal 2012	Auswertung der ersten Ergebnisse nach der Ernte
IV. Quartal 2013	zweiter Workshop unter dem Motto „Drei Jahre Klimagarten Halle – was hat es uns gebracht?“
I. Quartal 2014	Sicherstellung von Betrieb und Pflege des Klimagartens am Weinbergcampus in Kooperation mit dem Eigenbetrieb für Arbeitsförderung
I. Quartal 2015	Sicherstellung von Betrieb und Pflege des Klimagartens am Weinbergcampus in Kooperation mit dem Eigenbetrieb für Arbeitsförderung

Aus den Erkenntnissen der Untersuchungen wird aktuell durch das Dienstleistungszentrum Klimaschutz eine Recherche nach geeigneten innerstädtischen Brachflächen durchgeführt. Ziel ist ein Transfer des Projektes zur Nutzung von Energiepflanzen auf zeitweilig nicht genutzte Flächen als Zwischennutzung im Stadtgebiet. Dazu ist ein Abstimmungsprozess mit notwendigen Akteuren sinnvoll, der die Kriterien, die sich aus der Flächenproblematik, der Erstbepflanzung und der Finanzierung ergeben, aufgreift und regelt.

#### **4.5 Projekt „Energiequartier Halle-Süd“**

Unter dem Titel „Unternehmensnetzwerk Energieeffizienz und CO<sub>2</sub>-Einsparung im Gebäudebestand auf Quartiersebene“ wurde in Kooperation relevanter Akteure ab dem zweiten Quartal 2013 unter wissenschaftlicher Begleitung damit begonnen, ein Konzept zur energetischen Optimierung auf Quartiersebene zu entwickeln. Die wichtigsten Ergebnisse aus diesem Konzept, welches bereits ein Jahr später fertiggestellt wurde, waren:

- auch in bereits energetisch sanierten Wohnquartieren bestehen erhebliche CO<sub>2</sub>-Einsparungspotenziale bei der Wärmeversorgung, ohne dabei wesentlich in die vorhandene Gebäudesubstanz einzugreifen
- verstärkter Einsatz erneuerbarer Energien in der Wärmeversorgung erforderlich
- die Investitionskosten steigen mit der potenziell einzusparenden CO<sub>2</sub>- Menge

- Effizienzverbesserungen sind von den vorhandenen Technologien aus zu denken, nicht von der technologischen Ideallösung
- Optimierung der zentralen Erzeugung, Speicherung und Verteilung von Fernwärme im Quartier
- Etablierung von Nahwärmenetzen mit Systemvorteilen bzw. Kombinationsmöglichkeiten
- Quartiersakteure müssen die Bildung und Umsetzung neuartiger strategischer Kooperationsformen und Betreibermodelle vorantreiben
- politische, förderpolitische und steuerrechtliche Rahmenbedingungen sind durch den Gesetzgeber zu schaffen
- gesellschaftlicher Investor ist gefordert, durch gezielte Investitionsförderung die Lücke zur Wirtschaftlichkeit zu schließen



Ausgangslage der Energieversorgung im Energiequartier Halle-Süd zum Projektstart 2013 nach Bewirtschaftungseinheiten

Die unabhängigen Prüfungen lieferten erstmals verschiedene Energieoptionen in Form verlässlicher Modellrechnungen, aus denen sich realistische, wirtschaftlich nachvollziehbare und nachhaltige Lösungen für eine Quartierssanierung ergaben. Die Konzeptphase wurde im ersten Quartal 2014 beendet. Anschließend wurde mit der Umsetzung von Maßnahmen aus dem Projekt begonnen, die aktuell insgesamt einen Erfüllungsgrad von ungefähr 70% erreicht haben.

Das Dienstleistungszentrum Klimaschutz ergänzte die Arbeitsgruppe aus Wohnungswirtschaft, Energieversorgern, und wissenschaftlicher Begleitung mit Datenmaterial und entsprechender fachlicher Expertise. Im Nachgang des Projektes wurden die Erkenntnisse an entsprechende Fördermittelgeber für Quartiersprojekte weitergeleitet.

#### **4.6 Projekt „Energiequartier Lutherviertel“**

Das Projekt beinhaltet die Erarbeitung eines gebietsbezogenen integrierten Energie- und Klimaschutzkonzeptes für das Gebiet „Lutherviertel“. Dieses Konzept soll grundlegende Erkenntnisse hinsichtlich der Handlungsfelder Energieeffizienz, Klimaschutz und Klimaanpassung auf Quartiersebene liefern. Das „Lutherviertel“ gilt aufgrund seiner städtebaulichen Gestalt zwar als einmalig, dennoch sollen die gewonnenen Erkenntnisse auf ähnliche Quartiere des innerstädtischen Siedlungsbaues des 20. Jahrhunderts übertragbar sein.

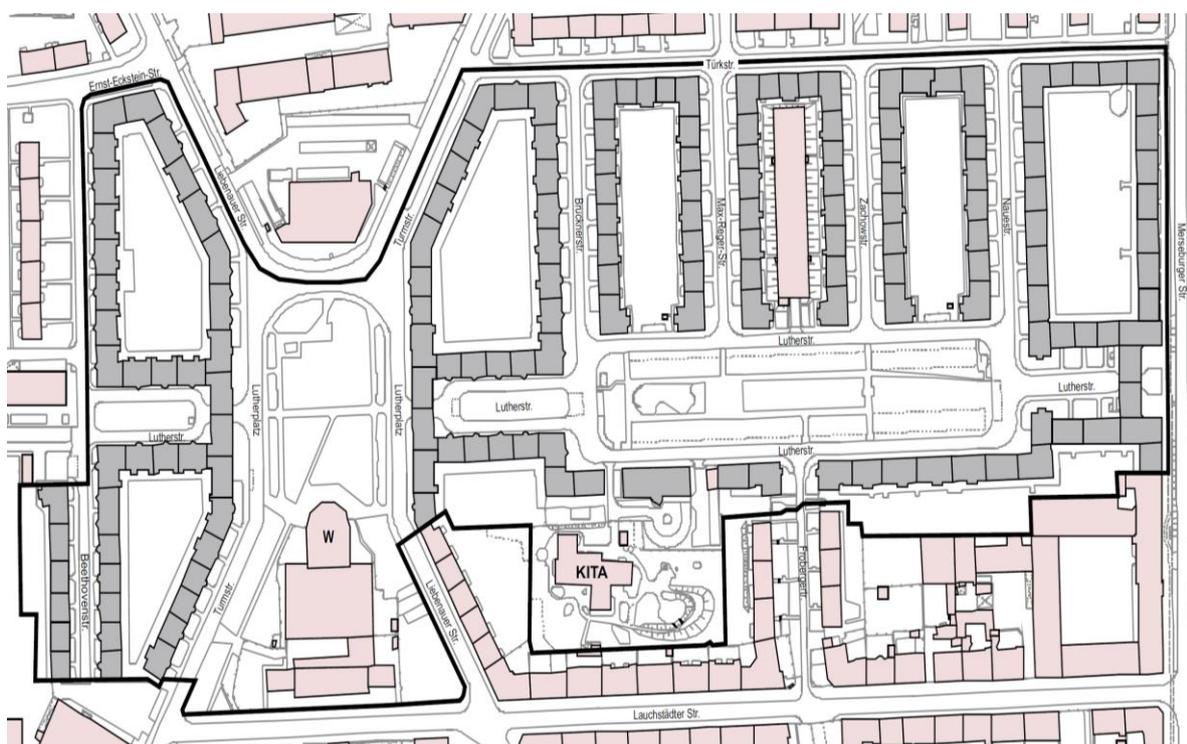
Ziel des energetischen Quartierskonzeptes ist die Analyse des Lutherviertels (1143 Wohnungen) und seiner Umgebung, hinsichtlich seines energetischen Zustandes und der Entwicklung geeigneter Optimierungsmaßnahmen.

Das Ergebnis ist ein quartierbezogenes, langfristiges, energetisches Konzept zur Verbesserung der Energieeffizienz, welches mit den kommunalpolitischen Zielstellungen zur Weiterentwicklung der Inneren Stadt als Wohnstandort für breite Bevölkerungsschichten korrespondiert. Es werden sowohl strategische Aussagen zum Thema Klimaschutz getroffen als auch darüber hinaus gehende, konkrete Maßnahmen abgeleitet. Elemente des integrierten Ansatzes bilden folgende Zielstellungen:

- Ermittlung der Gesamtenergiebilanz des Quartiers als Ausgangspunkt für die Entwicklung eines Maßnahmenpakets zur Senkung des Energieverbrauchs und der CO<sub>2</sub>-Emissionen sowie zur Steigerung des Anteils der regenerativen Energieerzeugung,
- städtebauliche und funktionelle Aufwertung des Quartiers in Verbindung mit der Anpassung an den Klimawandel durch Schaffung hochwertiger und attraktiver Grün- und Wohnumfeldstrukturen,
- Aussagen zur Berücksichtigung baukultureller Zielstellungen, der Beachtung des Denkmalschutzes und dem Erhalt von Stadtbildqualitäten im Spannungsfeld mit der energetischen Quartiersentwicklung,
- Überprüfung und Neustrukturierung der Infrastruktur (Ver- und Entsorgung, Verkehrsinfrastruktur),
- Sensibilisierung und Aktivierung der Bewohner und Mieter, Steigerung der Identifikation mit dem Quartier, Stabilisierung gewachsener Nachbarschaftsstrukturen,

- Aussagen zu Kostenstrukturen, Wirtschaftlichkeitsaspekten, CO<sub>2</sub>-Vermeidungskosten sowie zur Umsetzung von Innovationspotenzialen im Rahmen der wissenschaftlichen Begleitung des Vorhabens.

Das Dienstleistungszentrum Klimaschutz ist ständiges Mitglied der Projektarbeitsgruppe. Es stellte Fachinformationen, Vernetzungsangebote, kommunale Daten und gesicherte Erkenntnisse aus anderen Projekten bereit. Darüber hinaus beantragte es die Fördermittel bei der KfW-Bank zur Konzepterstellung und erarbeitete den notwendigen Weiterleitungsvertrag dieser Mittel.



Gebietsabgrenzung Lutherviertel

#### Akteure:

- Bauverein Halle & Leuna eG,
- EnD-I Con GmbH/Bauverein Energie & Service GmbH,
- Stadtverwaltung Halle (Saale) – Dienstleistungszentrum Klimaschutz,
- fachkundige Dritte, die mit der Erarbeitung des integrierten energetischen Quartierskonzepts, inklusive aller zur Erfüllung des integrierten Ansatzes erforderlichen Fachplanungen bzw. Expertisen zu beauftragen sind,
- örtliche und regionale Ingenieur- und Handwerksbetriebe,
- kommunale Ver- und Entsorger: Stadtwerke Halle GmbH, Energieversorgung Halle GmbH, Hallesche Wasser- und Stadtwirtschaft GmbH,
- Unternehmen der Energiebranche.

Die Gesamtkosten für die Konzepterstellung belaufen sich auf 120.000 Euro. Im vierten Quartal 2014 erfolgte die Antragstellung und Bewilligung von Fördermitteln zur Erstellung eines Quartierskonzeptes bei der KfW- Bank (Zuschussförderung 78.000 €, entspricht ca. 60%) durch das Dienstleistungszentrum Klimaschutz. Im Juni 2015 wurde mit dem 1. Spatenstich der symbolischer Projektstart und Baustart für ein Blockheizkraftwerk eingeleitet. Der Abschluss der Konzeptphase ist für das erste Halbjahr 2016 vorgesehen. Im Anschluss erfolgt die Umsetzung von Maßnahmen aus dem Konzept. Dazu erfolgte bereits Ende 2015 die Antragstellung und Bewilligung von KfW-Fördermitteln für den Einsatz eines Sanierungsmanagements im Quartier. Neben den Optimierungsmaßnahmen zur Verbesserung der Energieeffizienz wird auch die Aufenthaltsqualität durch Maßnahmen im Freiraum, z. B. die Glättung sommerlicher Hitzespitzen mitbetrachtet.

#### 4.7 Projekt: „Fairtrade-Town – Halle (Saale)“

Im ersten Quartal 2014 wurde eine Steuerungsgruppe gegründet, die in regelmäßigen Arbeitsgruppensitzungen unter dem Motto „Halle handelt fair“ zum Ziel hatte, eine Bewerbung der Stadt um den Titel „Fairtrade-Town“ anzustreben. Dazu wurde für die Kampagne ein eigenständiges Logo entwickelt. Seit 2014 gibt es in Halle einen fair gehandelten Stadtkaffee mit dem Namen „Hallorke“. Verschiedene Veranstaltungen und Aktionstage zum Thema fairer Handel fanden in Halle statt, die Website „Halle handelt fair“ [www.fairtrade-halle.de](http://www.fairtrade-halle.de) entstand und in Sitzungen des Stadtrates wird seit September 2015 fair gehandelter Kaffee und Tee ausgeschenkt. Auf der Internetseite befindet sich unter anderem, nach intensiver Recherche, auch eine interaktive Karte mit Geschäften und gastronomischen Einrichtungen in Halle, die fair gehandelte Produkte anbieten.

Im Mai 2015 wurde die Titelbewerbung bei Transfair e.V. eingereicht und im Oktober wurde der Stadt Halle (Saale) im Rahmen einer Festveranstaltung als 337. Kommune in Deutschland und als 2. Stadt in Sachsen-Anhalt der Titel „Fairtrade-Town“ verliehen.



Foto: Fairtrade-Logo zur Titelverleihung auf dem Marktplatz

Nach der Titelverleihung arbeitet die Steuerungsgruppe Fairtrade-Town an weiteren Projekten, um das Thema des fairen Handels in Halle stärker in die Öffentlichkeit bringen. Dabei spielt auch immer wieder die Betrachtung lokaler und regionaler Erzeugnisse eine wesentliche Rolle.

Das Dienstleistungszentrum Klimaschutz ist Mitglied der Steuerungsgruppe Fairtrade-Town und hat im Wesentlichen zur Organisation der regelmäßigen Treffen beigetragen. Zudem wies es konkret darauf hin, auch einen direkten Bezug zu lokalen bzw. regionalen Wirtschaftsunternehmen/Produkten herzustellen, um neben den fair gehandelten Ansatz auch einen Umwelt- bzw. Klimaschutzansatz zu kommunizieren. Dieser Ansatz kann auch zukünftig stärker ausgebaut werden, um lange und vermeidbare Logistikketten und deren negative Effekte zu reduzieren.

## 5. Veranstaltungen

Neben Projekten unterstützt und organisiert das Dienstleistungszentrum Klimaschutz auch themenspezifische Veranstaltungen, Kampagnen und Mitmachaktionen mit dem Ziel, zu informieren, zu sensibilisieren und zu vernetzen.

### 5.1 Drei Bäume für Deutschlands Einheit - Ein wachsendes Denkmal in Heide-Süd errichtet

Anlässlich des 25. Jahrestags der friedlichen Revolution und genau auf den Tag des Mauerfalls, der zur deutschen Wiedervereinigung führte, pflanzten die Schutzgemeinschaft Deutscher Wald, die Stadtwerke Halle GmbH und die Stadt Halle (Saale), am 9. November 2014 drei Bäume als wachsendes Denkmal im „Grünen Dreieck“ Heide Süd. Die Kosten für die Vorbereitung und Pflanzung der Bäume übernahm Deutschlands größter Optiker Fielmann. Die Kampagne stand unter der Schirmherrschaft der Bundeskanzlerin, Dr. Angela Merkel.

Es wurde eine Buche als Symbolbaum für die ehemalige BRD, eine Kiefer für die ehemalige DDR und eine Eiche für das wiedervereinigte Deutschland in einem Dreieck gepflanzt. Dieses Dreieck, dessen Baumkronen mit den Jahren ineinander wachsen sollen, symbolisiert ein gemeinsames Dach, unter dem alle Bürger Deutschlands vereint miteinander leben.



Foto: Herr Prof. Dr. Hans Ferenz

Nach Recherche und Abstimmung eines Standortes für diesen „wachsenden Gedenkort“ ist der Stadtteilpark „Grünes Dreieck“ in Heide-Süd gewählt worden. Seit 1994 hat sich Heide-Süd mit Forschungseinrichtungen, neuen Firmenstandorten, den Universitätsgebäuden, den neuen Wohnbereichen als Wissenschaftsstandort sowie beliebtes Wohn- und Erholungsgebiet entwickelt und steht damit beispielgebend für den Aufbruch der Stadt nach der Wiedervereinigung.

Der ausgewählte Standort am Rande der ehemaligen Garnison der sowjetischen Streitkräfte wird dieser Symbolik in besonderer Weise gerecht und soll zum Verweilen, Innehalten und Gedenken an das geteilte Deutschland und die Ereignisse im Herbst 1989 auch hier in Halle (Saale) einladen.

## 5.2 Hallesche Gesprächsreihe Klimawandel

Die Hallesche Gesprächsreihe Klimawandel ist seit 2014 in gemeinsamer Trägerschaft des Dienstleistungszentrums Klimaschutz und dem Unabhängigen Institut für Umweltfragen UfU e.V.. Unter den für die Veranstaltungen vorgesehenen Themenschwerpunkten werden aktuelle Entwicklungen, Forschungsergebnisse und Projekte mit Bezug zur Stadt Halle (Saale) und dem Klimawandel vorgestellt. Dazu werden verschiedene Gesprächsabende mit sachkundigen Gastreferenten und Exkursionen organisiert.

### **Programm 2014:**

- Was kostet die Anpassung an den Klimawandel? Der UFZ–Leitfaden zur Kostenabschätzung für konkrete Projekte (Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung, Department Ökologie)
- Neue Ergebnisse zum Verhältnis von Biodiversität und Klimawandel (Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung, Department Biozönoseforschung)
- Geowissenschaftliche Forschung und Lehre zum Klimawandel an der Universität Halle (Martin-Luther-Universität, Institut für Geowissenschaften)
- Exkursion: Der hallesche Klimagarten ( Stadtwerke Halle GmbH)
- Das „Integrierte Kommunale Klimaschutzkonzept“ der Stadt Halle – Arbeitsstand (Stadt Halle (Saale), Dienstleistungszentrum Klimaschutz)
- ISEK Halle 2025 – ein neuer Ansatz für die Zusammenführung von diversen Konzepten im Klimaschutz und in der Klimaanpassung (Stadt Halle (Saale), Abteilung Stadtentwicklung)
- Exkursion: Die Nutzung der Wasserkraft in Halle (Wasserkraftanlage Planena GmbH & Co. KG)
- Projekt zur Stadtklimauntersuchung in Halle (Landesamt für Umweltschutz Sachsen-Anhalt)

### **Programm 2015**

- Exkursion: Regenerative Energienutzungen im Raum Halle (II): Die Delitzer Biogasanlage
- „Mehr Abstand – mehr Akzeptanz für Windenergieanlagen?“ (Martin- Luther-Universität Halle-Wittenberg)
- Workshop der Stadt Halle (Saale) zum kommunalen Klimaschutz im ISEK Halle 2025

- Exkursion: Forschung zum Klimawandel im Raum Halle "Die Global Change Experimental Facility des UFZ Halle-Leipzig"
- "Fernwärme in Halle: ein wirksamer Beitrag zum kommunalen Klimaschutz!" (EVH Kraftwerk Dieselstraße/Bereich zentrale Erzeugung)
- "Werden Wetterextreme zu Normalität? 165 Jahre Klimamessungen in Halle (Saale) geben Antwort." (Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Institut für Agrar- und Ernährungswissenschaften)

### 5.3 Mitmachaktion „Earth Hour“

Die Stadt Halle (Saale) beteiligt sich jährlich an der weltweiten Klimaschutzkampagne der "World Wide Fund For Nature-WWF" (steht für "Welt-Naturstiftung" [www.wwf.de/earthhour/](http://www.wwf.de/earthhour/)). Rund um den Globus werden zu einem festgelegten Zeitpunkt für eine Stunde freiwillig die Lichter an bekannten Bauwerken, Plätzen und unzähligen Haushalten ausgeschaltet.



Die Saalestadt schaltet dabei die Bestrahlung der Hausmannstürme, der Marktkirche, des Roten Turmes und der Oberburg Giebichenstein sowie die Innenbeleuchtung von Ratshof, Stadthaus und die Treppenaufgänge der Türme ab, um so ein Zeichen für mehr Klimaschutz zu setzen. Die Stadtwerke Halle als städtisches Unternehmen sowie das Landesfunkhaus des MDR zeigen ebenfalls „Flagge mit der Dunkelheit“. Die Stadtwerke schalten die Außenbeleuchtung des Verwaltungsgebäudes an der Spitze ab, die HAVAG die Leuchtwerbung am Verwaltungsgebäude in der Freimfelder Straße und die Notbeleuchtung in beiden Kundencentern. Im MDR-Funkhaus erfolgen die Abschaltung der Außenwerbung und -beleuchtung sowie die Reduzierung der Innenbeleuchtung.

Wohl wissend, dass die Kampagne eine eher symbolische Wirkung hat, lädt die Stadtverwaltung jährlich die Hallenserinnen und Hallenser dazu ein, sich ebenfalls an der Aktion zu beteiligen: Mit der Earth Hour kann jeder ein kleines symbolisches Zeichen für den Schutz unseres Planeten setzen. Um die drängenden Probleme, die sich aus dem Klimawandel ergeben, zu lösen, genügt ein einmaliges Licht-Aus jedoch nicht. So empfiehlt das Dienstleistungszentrum Klimaschutz, das eigene Mobilitäts- und Verbrauchsverhalten hin und wieder zu überdenken. Öfter mal das Auto stehen lassen oder bei der Ernährung auf weniger Fleisch und auf regionale Produkte zu achten, können einige von zahlreichen Beispielen für ein umwelt- und klimabewussteres Handeln sein.

### 5.4 Internationale Passivhaustagung

Die Stadt Halle (Saale) beteiligte sich an der 19. Internationalen Passivhaustagung im April 2015 in Leipzig, auf der dargestellt wurde, wie die Zukunft des Bauens und Sanierens aussieht. Mehr als 1.000 Passivhaus-Experten aus über 40 Ländern nahmen an der Tagung in vier parallelen Arbeitsgruppen und mehreren Plenarsitzungen teil. Insgesamt gab es rund 100 Vorträge zu allen Bereichen des energieeffizienten Bauens und Sanierens.

Am Beispiel realisierter Projekte zeigten Experten aus aller Welt die Potenziale intelligenter Architektur für Klimaschutz und Kosteneinsparung. Das Dienstleistungszentrum Klimaschutz organisierte eine Exkursion zur St. Franziskus Grundschule und zu zwei Einfamilienhäusern im Passivhausstandard.

## **5.5 Tag der Umwelt / Saale Bau**

Seit 2014 nimmt das Dienstleistungszentrum Klimaschutz auch an bestimmten Messen und thematischen Aktionsveranstaltungen teil. Lokale Themenveranstaltungen haben häufig einen starken Bezug zu den Teilnehmern und durch einen Stand kann sowohl der Bekanntheitsgrad erhöht als auch die thematische Informationsnachfrage gedeckt werden. Neben einer entsprechenden Vor- und Nachbereitung sind daher auch der Ausbau der Informationsmöglichkeiten und deren Qualifizierung ein ständiger Prozess des Serviceangebotes.

## **6. Zentraler Ansprechpartner**

Aus der Funktion als zentraler Ansprechpartner wird das Dienstleistungszentrum Klimaschutz mit verschiedenen Vorhaben und Ideen unterschiedlichster Akteure konfrontiert und angefragt. Bürger, Unternehmer oder Institutionen nehmen diese Dienstleistung überwiegend mit dem Wunsch nach Unterstützung im Prozessablauf, in der Recherche und/oder der Akquisition von Fördermitteln, in der Vermittlung von Kooperationspartnern und im Ersuchen von Auskünften in Anspruch. Auffallend ist die sprunghaft ansteigende Nachfrage nach Eintritt von Extremereignissen. So geschehen, z. B. bei den Unwetterschäden infolge des Sturms im Sommer 2015, der vor allem die Stadtteile Kröllwitz und Dölau getroffen hatte.

Insgesamt hat das Dienstleistungszentrum Klimaschutz bis Ende 2015 ca.130 Anfragen aufgenommen und bearbeitet. Einige Beratungen, aus denen sich dann wesentliche externe Effekte ableiten lassen, sind nachfolgend kurz beschrieben.

### **6.1 Energiekonzept Leibniz-Institut für Pflanzenbiochemie**

Das unternehmensintern vom Institut entwickelte Energiekonzept wurde dem Dienstleistungszentrum Klimaschutz und dem Dienstleistungszentrum Wirtschaft und Wissenschaft vor der Umsetzung vorgestellt. Dabei bestand der Wunsch der Verantwortlichen darin, eine neutrale Einschätzung des Konzeptes zu erhalten. Neben einer Ideensammlung wurden Hinweise, Anregungen und Potentiale zur Verbrauchs- und Kostensenkung aufgezeigt, aus denen einzelne Maßnahmen abgeleitet werden konnten. Die Beratung beschränkte sich dabei auf eine Initialberatung unter folgenden Gesichtspunkten:

- Ermittlung der Potentiale zur Energieversorgung und -einsparung zur Verbrauchs- und Kostenminderung,
- Etablierung eines Energiemanagements,
- Gebäudeautomation,
- Einsatz eines Blockheizkraftwerks (BHKW),
- Einsatz von LED,
- Austausch der Kälteanlagen für die Phytokammern,
- Sensibilisierung der Mitarbeiter.

Durch die Umsetzung erster Maßnahmen konnten bereits im Jahr 2014 Einsparungen von 200.000 Euro Energiekosten realisiert werden.

## **6.2 Fernkälte am Weinbergcampus**

Durch die Nachfrage ansässiger Unternehmen nach Fernkälte am Standort Weinberg Campus ergab sich im 2. Halbjahr 2015 ein Abstimmungsgespräch mit relevanten Projektpartnern zu einer entsprechenden Versorgung dieses Gebietes.

Eine Projektskizze wurde erarbeitet, die unter anderem neben den Standortvorteilen auch den Bedarf, die Machbarkeit und die Wirtschaftlichkeit abbildet. Im Ergebnis ist eine Wirtschaftlichkeit nur durch eine entsprechende Förderung zu erreichen. Die darauffolgende Fördermittelrecherche ergab eine Förderung der wissenschaftlichen Begleitung durch das 6. Energieforschungsprogramm des Bundes und die Möglichkeit einer EFRE-Förderung aus dem derzeit in Bearbeitung befindlichen Programm „Sachsen-Anhalt Klima II“. Erste Abstimmungen mit den zuständigen Landesministerien haben bereits stattgefunden, um abzuwägen, wie realistisch eine Umsetzung des Vorhabens mit notwendigen Förderkulis- sen gestaltet werden kann.

## **6.3 Energieversorgung: Energiepakt 2.0**

Anknüpfend an den „Energiepakt für Halle“, in dem sich die Stadtwerktochter EVH dazu verpflichtete, ab Mai 2012 die gesamte für die Stadt Halle (Saale) benötigte Strommenge atomstromfrei zu produzieren, soll nun ein neuer Energiepakt geschlossen werden.

Die aktive Einbindung in die Entwicklung des Energie- und klimapolitischen Leitbildes und der Strategiedialog zum Thema Fernwärme waren maßgeblich für die Entwicklung des Energiepaktes 2.0. Dabei handelt es sich um eine Absichtserklärung zwischen der Stadt, den Stadtwerken, der lokalen Wohnungswirtschaft und großen Fernwärmekunden, die voraussichtlich im ersten Halbjahr 2016 abgeschlossen werden kann und die Zukunft der hocheffizienten Fernwärmeversorgung und -abnahme sichern soll.

#### **6.4 Straßenbeleuchtung: Umrüstung auf LED**

Vor wenigen Jahren erfolgte in Halle die Umstellung von Quecksilberdampf- auf Natriumdampflampen. Im Zuge der Neuausrichtung der Förderkulisse in der Kommunalrichtlinie wurde die Umrüstung der Straßenbeleuchtung von Natriumdampflampen auf LED geprüft. Im Ergebnis erreichen die Einspareffekte aber nicht die in der Förderkulisse gewünschten Grenzwerte. Eine Abstimmung mit anderen Kommunen in Sachsen und Sachsen-Anhalt ergab, dass in diesem Punkt unter den geforderten Bedingungen keine Projekte für die Region umgesetzt werden können. Daraufhin wurde Ende 2015 eine Information an den Fördermittelgeber gegeben, dass die Förderrichtlinie in diesem Punkt unpraktikabel ist. Da Anfragen und Anregungen zur LED-Straßenbeleuchtung mit verschiedenen Technologieansätzen in jüngster Zeit häufiger an die Verwaltung herangetragen werden, wird der Einsatz für zukünftige Projekte in einem Beleuchtungskonzept, das Stadt und Stadtwerke erarbeiten, untersucht.

#### **6.5 Elektromobilität: Pilotvorhaben Paketstraßenbahn (Projektfindungsphase)**

Die Prüfung zur Durchführung dieses Projektes läuft noch und wird aktuell gemeinsam mit dem Klimabündnis e.V. und verschiedenen interessierten Paketdienstleistern abgestimmt.

Die Stadtverwaltung und die Verkehrsbetriebe haben sich bereits positiv für ein solches Pilotprojekt ausgesprochen. Die Problematik liegt nicht in der technischen Lösung für die Straßenbahn, sondern in der wirtschaftlich sinnvollen Abbildung der sogenannten „letzten Meile“. Hierzu laufen inzwischen erste Gespräche mit einem innovativen Start-Up-Unternehmen, das für diese Problematik ggf. eine geeignete Lösung bieten könnte. Einen guten Ansatz für die „letzte Meile“ liefert auch bereits der Pilotversuch eines Paketdienstleisters in Offenbach. Darüber hinaus hat das Fraunhofer-Institut für Arbeitswirtschaft und Organisation in einer Kurzstudie zur Innenstadtlogistik Stuttgart - Räumliche Wechselwirkungen von Innenstadtlogistikkonzepten am Beispiel des Einsatzes von Lastenrädern in der Paketzustellung – untersucht.

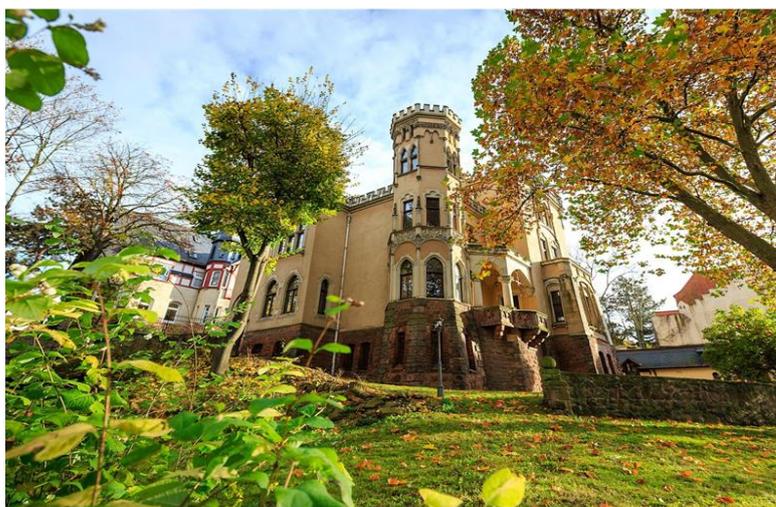
Wenn der Akteursrahmen und die Pilotkommune abschließend feststehen, kann die Projektskizze aus der Findungsphase in eine konkrete Projektbeschreibung überführt werden. Neben Halle (Saale) hat auch unsere Partnerstadt Karlsruhe Interesse an diesem Projekt bekundet.

#### **6.6 Stadtschloß Halle „Villa Thumann“**

Der Erhalt und die Restaurierung eines Baudenkmals ist zwangsläufig ein Spagat zwischen historisch und modern sanieren. Zu den wesentlichen Arbeiten an der Villa Thumann gehören die Erhaltung der historischen Raumstruktur, die Sanierung beziehungsweise Erneuerung des Bestandes und die Erneuerung der gesamten Technik, unter den Gesichtspunkten des Denkmalschutzes und einer zeitgemäßen Nutzung.

Nicht nur architektonisch, auch baulich ist das Unternehmerschloss sehr speziell. Und die Sanierung ist eine Herausforderung, die innovative Lösungen verlangt.

Aufgrund der herausgehobenen Stellung dieses Bauwerks und der Verzahnung verschiedener Themengebiete (z. B. Denkmalschutz, Energieeffizienz, Klimaschutz, Wirtschaftsförderung,...) wird hier ebenfalls der Versuch



unternommen, mit Unterstützung des Dienstleistungszentrums Klimaschutz, für ein Modellvorhaben Fördermittel zu gewinnen. Durch Recherche, Koordination und Vernetzung der Projektanten zu den Fördermittelgebern sind bereits grundlegende Voraussetzungen geschaffen worden, dieses Projekt auch tatsächlich realisieren zu können.

## 7. Ausblick

In der weiteren Ausgestaltung der Aufgaben und mit der beschlossenen Umsetzung des Integrierten Kommunalen Klimaschutzkonzeptes wird es von besonderer Bedeutung sein, die Mitarbeiter stetig für die sehr dynamischen Themengebiete zu qualifizieren und die Arbeitsabläufe kritisch zu betrachten und ggf. zu optimieren. Dazu ist es erforderlich, eine Kunden- und eine Projektmanagementsoftware einzuführen, mit der für alle Vorgänge im Dienstleistungszentrum eine einheitliche Dokumentation möglich wird und sich der hohe Aufwand des Berichtswesens mindert. Ein Monitoring, mit dem, neben Treibhausgasen und finanziellen Aspekten, auch die externen Effekte aufgezeigt werden können, ist maßgeblich für eine hinreichende Erfolgsmessung der Ergebnisse. Dafür werden schrittweise die notwendigen Indikatoren ermittelt. Abschließend wird die Transparenz und die öffentliche Wahrnehmbarkeit der Arbeit des Dienstleistungszentrums unter [www.klimaschutz.halle.de](http://www.klimaschutz.halle.de) weiter ausgebaut. Diese Kommunikationsplattform soll überwiegend dazu dienen, das Beratungsangebot und die aktuellen Projekte in Halle (Saale) in diesem Themengebiet darzustellen.

Die Zunahme an Förderungen und Projekten, ein Ruf nach mehr Klimaschutz, aber auch die steigende Nachfrage an Expertise in verschiedenen Bereichen und auf unterschiedlichen Ebenen (z. B. Vorträge an wissenschaftlichen Einrichtungen, Begleitung von Delegationen, Informationsveranstaltungen, Fachbeiträge,...) sind bezeichnend dafür, die Ressourcenausstattung des Dienstleistungszentrums Klimaschutz regelmäßig zu prüfen und ggf. zu ergänzen.